



Fraktion „Krethi & Plethi/ DIE LINKE.“ · Rosenthaler Str. 13 · 41849 Wassenberg

Wassenberg, den 07.01.2021

Stadt Wassenberg  
Marcel Maurer  
Bürgermeister

Roermonder Straße 25-27  
41849 Wassenberg

Stadt Wassenberg  
Eing.: 07. Jan. 2021  
Amt: BM/11

### Übertragung von Ratssitzungen als Live-Stream im Internet

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Fraktion Krethi & Plethi / DIE LINKE im Rat der Stadt Wassenberg stellt hiermit folgenden Antrag:

**Der Rat möge beschließen, die Verwaltung zu beauftragen, die Stadtrats-sitzungen (öffentlicher Teil) als Live-Stream audiovisuell ins Internet zu übertragen. Weiterhin möge der öffentliche Teil der Stadtratssitzungen jeweils ab dem Tag nach der Ratssitzung über die städtische Homepage verfügbar gemacht werden.**

### Begründung:

Immer mehr Städte in Deutschland gehen dazu über, die öffentliche Sitzung ihres Stadtrats live im Internet zu übertragen. Der Stadtrat Wassenberg sollte ebenso ein größtmögliches Interesse an einer Erweiterung des Kreises der kommunalpolitisch interessierten und involvierten Bevölkerung haben. Ein niedrigschwelliges Angebot zur Begleitung der Ratssitzung kann dazu einen wertvollen Baustein bilden.

Vor dem Hintergrund einer weitaus flexibler gewordenen Arbeitswelt hat sich insbesondere die Möglichkeit einer startzeitunabhängigen Rezeption als hilfreich erwiesen.

Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist es aufgrund ihrer Arbeitszeiten oder anderweitiger Verpflichtungen schlicht nicht möglich, den Sitzungen im Rathaus beizuwohnen. Daran darf politische Partizipation unseres Erachtens aber nicht scheitern. Erfahrungen anderer Städte beweisen, dass ein entsprechendes Angebot mit vertretbarem Aufwand - ob mit oder ohne Kooperationspartner - umsetzbar ist. Dies dürfte auch nicht an den baulichen Gegebenheiten im Rathaus scheitern, wo ein Internetanschluss vorhanden ist.

Die rechtlichen Hürden (Datenschutz, Einwilligung aller zu sehenden Akteure erforderlich) sind uns durchaus bekannt. Wir sind aber davon überzeugt, dass es allen Ratsmitglieder ein persönliches Anliegen sein sollte, so transparent wie möglich zu agieren.

Bitte beachten Sie auch unsere Anlage zum Antrag.

Mit freundlichen Grüßen

Die Fraktion

Fraktionsvorsitzender  
Lars Röder  
lars-schwimmen@t-online.de

Stellv. Fraktionsvorsitzende  
Pia Schmitz  
pia.schmitz.2014@gmail.com

Stadtverordneter  
Bjoern Neyka Menger  
bjoernneykamenger@gmail.com

Fraktionsgeschäftsführer  
Frank Vieten  
vieten-grafik@t-online.de

Postanschrift  
Fraktion  
„Krethi & Plethi/ DIE LINKE.“  
Rosenthaler Str. 13  
41849 Wassenberg

Lars Röder  
Fraktionsvorsitzender

Pia Schmitz  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Bjoern Neyka Menger  
Stadtverordneter

Frank Vieten  
Fraktionsgeschäftsführer

**Anhang zum Antrag:  
Übertragung von Ratssitzungen als Live-Stream im Internet  
vom 07.01.2021**

Die Fraktion



Wir als Fraktion Krethi&Plethi / DIE LINKE sind uns sehr wohl darüber bewusst, dass es hierzu differenzierte Ansichten gab und gibt. Wir sind dennoch bei aller Abwägung des Für und Wider der festen Überzeugung, dass das Livestreaming der Rats- und Ausschusssitzungen ein wirklich geeignetes Instrument darstellt, um die Bürgerinnen und Bürger an kommunalpolitischen Prozessen teilhaben zu lassen. Außerdem werden diese Sitzungen dadurch transparenter gestaltet, damit sich Menschen mit einem solchen Angebot dazu motivieren können, sich aus erster Hand zu informieren und an der Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensumfeldes mitzuwirken.

Es geht besonders darum, Kommunalpolitik für alle zugänglicher zu machen, auch außerhalb eines parteipolitischen Engagements. Bis auf zwei, drei wirklich ehrenwerte und standhafte Dauerbesucher/innen im Zuschauersaal sind nur die wenigsten WassenbergerInnen, die nicht gerade Mitglied einer Partei oder Teil einer Fraktion sind, überhaupt darüber informiert, was im Rat passiert, wie die Abläufe überhaupt funktionieren und was wie, wo und wann entschieden wird. Wir sollten aber ein Interesse an einer Erweiterung des Kreises der kommunalpolitisch informierten, interessierten und vor allem involvierten Bevölkerung haben.

Ja, es mag, wie das so üblich ist, wenn progressive Entscheidungen getroffen werden sollen, immer auch kritische Stimmen geben. Insbesondere hinsichtlich des Datenschutzes, der Kostenfrage oder des tatsächlichen Nutzens. Diese Fragen erachten wir ebenfalls als wichtig, daher sollten diese im Vorfeld sorgsam diskutiert und abgewogen werden.

Wir möchten darauf hinweisen, dass der Datenschutz als Ausrede inzwischen unbrauchbar geworden ist, denn selbst wenn einzelne Rats- oder Ausschusssmitglieder entscheiden würden, sich nicht aufzeichnen lassen zu wollen, können deren Redebeiträge im Nachhinein ohne einen immensen technischen Aufwand geschwärzt, gelöscht oder eben nur mit Ton wiedergegeben werden. Mit Blick auf die Nutzerzahlen muss der Fokus unseres Erachtens darauf liegen, Transparenz auf allen Ebenen zu schaffen. Denn natürlich hat der interessierte Bürger themenspezifische Anliegen, er schaut sich vielleicht nur das an, was für ihn aktuell und relevant ist - und er hat in unseren Augen sogar das Recht dazu, zu erfahren, warum der Bebauungsplan in seinem Wohnviertel wie abgeändert wurde und weshalb die Politik so entschieden hat. Und um wirklich nachvollziehen zu können, warum der Rat handelt wie er handelt, genügt es auch nicht, am Ende die Beschlüsse vorgelegt zu bekommen. Erst in der Debatte wird doch deutlich, wie sich die politischen Alternativen zu einzelnen Sachverhalten positionieren und mit welchen Argumenten sie das tun.

Wer mit Kosten und Aufwand argumentiert, der hätte auch keinen Anlass dazu gehabt, die Kunstgasse zu installieren, denn auch diese verursachte ja irgendwo Kosten und Aufwand. Warum wurde das dennoch getan und zwar sehr erfolgreich? Weil es der Anspruch ist, Teilhabe so einfach wie es geht zu ermöglichen. Und das sollte uns auf kultureller wie vor allem auf politischer Ebene immer ein erhebliches Anliegen sein. Gerade in diesen Zeiten, in denen sich viele aus gesundheitlichen Vorsichtsgründen nicht dazu in der Lage sehen, persönlich herzukommen. Gäbe es ein solches Onlinestreaming, wäre niemand abgeschnitten vom kommunalpolitischen Geschehen und überhaupt böte sich jeder und jedem die Möglichkeit, sich ein eigenständiges Bild vom Beratungs- und Abstimmungsverhalten der gewählten Vertreterinnen und Vertreter zu machen. Das ist Demokratie par excellence.

Ein vom Städte- und Gemeindebund angeführtes Argument ist, dass ehrenamtliche Rats- und Ausschusssmitglieder rhetorisch nicht ausreichend geschult seien und Hemmungen haben könnten, ihre Position auch vor größerem Publikum zu vertreten. Dem möchten wir entgegenhalten, dass sich hier, glauben wir, jeder darüber im Klaren ist, dass wir ein öffentliches Ehrenamt ausüben und dass wir unser Agieren auch gegenüber der Öffentlichkeit zu rechtfertigen haben. Wer darauf spekuliert, sich keiner inhaltlichen Auseinandersetzung mit Bürgerinnen und Bürgern stellen zu müssen oder darauf, dass sowieso niemand kommt und mitkriegt, was hier diskutiert und beschlossen wird, der ist doch offenkundig fehl am Platze.

Fakt ist auch, dass zumindest bei den meisten Fraktionen überwiegend dieselben Personen das Wort ergreifen und die machen nun wirklich nicht den Eindruck, als fühlten sie sich rhetorisch zu unbegabt oder aber gehemmt.

Im Übrigen bestünde - zumindest theoretisch und in Postpandemiezeiten - auch im Ratssaal die Möglichkeit, dass irgendwann immer mehr Zuschauerinnen und Zuschauer unseren Sitzungen beiwohnen, auch da gibt es gesetzlich keine starren Begrenzungen. Und das ist ja auch wohlbedacht und nicht ohne Grund so.

Auch und gerade junge Leute können so an Politik herangeführt und zu politischem Mitwirken inspiriert werden, dafür kann es gar nicht genug Angebote geben.

Als Negativbeispiel wird im Übrigen immer wieder die Stadt Mönchengladbach mit den angeblich zu niedrigen Zuschauerzahlen aufgeführt: Dort wurden 2018 auf Antrag der Fraktionen von FDP und Bündnis 90/Grüne zunächst vier Testversuche gestartet. Anschließend beschloss der Rat einstimmig, das Projekt fortzusetzen. Hierfür werden die Mönchengladbacher gute Gründe gehabt haben.

Wie beteiligen wir denn sonst Leute, die sich umfangreich und unzensiert informieren möchten, die sich aber aufgrund ihrer Arbeitszeiten oder anderweitiger Verpflichtungen nicht an unsere Zeiten binden können oder wollen?

Das Ganze rekapitulierend beantragen wir also die Verwaltung, bestenfalls unseren Experten aus dem Stadtmarketing damit zu beauftragen, bis zur nächsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses verschiedene Angebote einzuholen, auch zu anderen Kommunen Kontakt aufzunehmen und verschiedene Systeme und deren Preise gegenüberzustellen.